
DER NEUE PAULY
Supplemente Band 6

Geschichte der Altertumswissenschaften

Biographisches Lexikon

herausgegeben von
Peter Kuhlmann und Helmuth Schneider



Verlag J.B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Mitglieder der Redaktion:

Dr. Brigitte Egger (Redaktionsleitung)

Sandra Dobritz

Melanie Gucanin

Patrizia Herdtle B.A.

Dr. Friederike Herklotz

Dr. Marcus H. Hermanns

Frank Hesse

Claus R. Kullak, M.A.

Dr. Jörn Lang

Dr. Roberto Lo Presti

Dr. Semra Mägele

PD Dr. Nina Mindt

Matthias Noller, M.A.

Dr. Mayya Pait

Natalia Pfau, M.A.

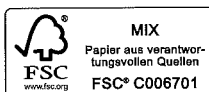
Dr. Thomas Poiss

Nadine Siepe, M.A.

Thomas Stichler, M.A.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-476-02033-8

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2012 J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart

www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Einbandgestaltung: Willy Löffelhardt
Satz: Dörr + Schiller GmbH, Stuttgart
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
November 2012

Verlag J.B. Metzler Stuttgart · Weimar

Christian Thomasius und Johann Albert Fabricius, in: R. HÄFNER (Hrsg.), *Philologie und Erkenntnis*, 2001, 95–128 [14] R. HÄFNER, *Die Vorlesungsskripte des Hamburger Gelehrten Johann Albert Fabricius*, in: F. VON AMMON / H. VÖGEL (Hrsg.), *Die Pluralisierung des Paratextes in der Frühen Neuzeit*, 2008, 283–299 [15] E. PETERSEN, *Johann Albert Fabricius ein humanist i Europa* (Diss. Kopenhagen), 1998 [16] W. RAUPP, *Art. Fabricius, Johann Albert*, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlex.* 25, 2005, 393–408 [17] H. S. REIMARUS, *De vita et scriptis Joannis Alberti Fabricii commentarius*, 1737 [18] M. VERNER, *Johann Albert Fabricius. Eighteenth-Century Scholar and Bibliographer*, in: *The Papers of the Bibliographical Society of America* 60, 1966, 281–326.

Ralph Häfner

Falkenstein, Adam

Dt. Altorientalist. Geb. am 17.9.1906 in Planegg bei München, gest. am 15.10.1966 in Heidelberg. 1925–1928 Studium der Semitistik und Assyriologie in München, ab 1928 in Leipzig; dort 1929 Prom. 1933 Habil. und PD für Semitistik/Keilschriftforschung in München. 1940 Beitritt zur NSDAP. Ab 1940 Prof. für Assyriologie und Arabistik in Göttingen. 1941 Kriegsdienst; ab 1943 an der dt. Botschaft in Ankara; 1945/46 Internierung als Mitarbeiter der dt. Botschaft in Ankara und der militärischen Abwehr im südtürk. Adana. Ab 1947 ao.Prof. in Göttingen; ab 1949 o.Prof. für Assyriologie und Arabistik in Heidelberg. Ab 1947 Mitglied mehrerer Akad.

Werk und Wirkung

F. studierte zunächst in München bei Fritz Hommel und Gotthelf Bergsträsser, wurde aber von Benno Landsberger in Leipzig geprägt. In seiner Diss. zu sumer. Beschwörungen [1] erarbeitete F. die bis heute gültige Typologie und Gliederung dieser Literaturgattung. 1930 bearbeitete er in Berlin Texte aus Warka/Uruk (Irak); von 1930 bis 1960 nahm er dort als Philologe an neun arch. Kampagnen teil. Die Publikation von Tontafeln aus Uruk reicht von lit. Texten [2] bis zu den archaischen Urkunden des späten 4. Jahrtausends v. Chr. [3]. Hier legte F. eine fundamentale Studie zu Entstehung, Ausbildung und Entwicklung der Keilschrift vor. Er widmete sich v.a. der Erforschung des Sumerischen im Anschluss an Arno Poebel, dessen akribischer philol. Methode er folgte.

Einen Meilenstein in der Erforschung bes. der Formenlehre des Sumerischen bedeutete die Referenzgrammatik zu den Inschriften Gudeas von Lagaš [4]; eine knappe Grammatik erschien 1959 [6]. Fs Interesse an Grammatik und Lexikon des Sumerischen führte zur monumentalen Edition der neusumer. Gerichtsurkunden [5], eines Standardwerks

auch für die altoriental. Kultur- und Rechtsgeschichte (vgl. Paul Koschaker). In zahlreichen Beiträgen bearbeitete F. lit. sumer. Texte, wobei er bei aller Gründlichkeit im Detail die großen Linien der Argumentation und alle Aspekte von Sprache, Literatur, Religion oder Geschichte im Auge behielt [8]. Seine weit fortgeschrittene Bearbeitung der Gudea-Texte konnte er nicht mehr abschließen (dies leistete Dietz Otto Edzard) [7]. F. wirkte als einflussreicher Lehrer in Heidelberg, wo er eine ganze Generation von Altorientalisten entscheidend prägte. Zu seinen Schülern zählen z.B. Åke W. Sjöberg (Philadelphia), Dietz O. Edzard (München), Burkhard Kienast (Freiburg), Wolfgang Heimpel (Berkeley), Hans J. Nissen (Berlin), Johannes Renger (Berlin), Joachim Krecher (Münster) und Claus Wilcke (Leipzig).

Schriften

- [1] Die Haupttypen der sumerischen Beschwörung literarisch untersucht (Diss. Leipzig 1929), 1931
 [2] Literarische Keilschrifttexte aus Uruk (Edition), 1931
 [3] Archaische Texte aus Uruk (Edition), 1936
 [4] Grammatik der Sprache Gudeas von Lagaš, 2 Bde., 1949–1950 [5] Die neusumerischen Gerichtsurkunden, 3 Bde. (Edition), 1956–1957 [6] Das Sumerische, 1959
 [7] Die Inschriften Gudeas von Lagaš: Einleitung, 1966
 [8] ~~Geschichte Mesopotamiens. Von den Sumerern bis zu Alexander dem Großen, 2004.~~

Sekundärliteratur

- [9] D. O. EDZARD, *Zum Tode von Adam Falkenstein*, in: *ZA* 59, 1969, 1–10 [10] J. RENGER, *Altorientalistik*, in: J. ELVERT / J. NIELSEN-SIKORA (Hrsg.), *Kulturwissenschaften und Nationalsozialismus*, 2008, 469–502 (bes. 494–498).

Walther Sallaberger

Fea, Carlo

Ital. Archäologe. Geb. am 4.6.1753 in Pigna bei Oneghia (Ligurien), gest. am 27.3.1836 in Rom. Ausbildung in Nizza, Studium an der Univ. La Sapienza in Rom, 1776 Prom. zum Dr. iuris. 1781 Priesterweihe; 1783 Assistent von Ennio Quirino Visconti in der Bibl. Chigiana in Rom. 1801–1836 Antikenkommissar; 1801–1809 Präsident, ab 1809 Ehrenpräsident des Kapitolinischen Museums ebda; ab 1801 Präfekt der Bibl. Chigiana. Ab 1829 Mitglied des röm. Istituto di Corrispondenza Archeologica.

Werdegang, Werk und Wirkung

Nach der Prom. zeigte F. zunehmend antiqu. Interessen; wegweisend wurde seine Berufung zum Assistenten von Ennio Quirino Visconti, dem Bibliothekar des Fürsten Sigismondo Chigi. So begann er eine rege Publikationstätigkeit, darunter Editionen von ant. und zeitgenössischen Werken und Beiträge